

Halle'sches Tageblatt.



Erscheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Abonnementspreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark.

Wandspende und Annoncenpreise für Inserate und Abonnements bei H. W. Meyer, Zeitungsverleger 8. N. B. Hof, gr. Steinstraße 73. R. Zimmernberg, Geißstraße 67.

Inserationspreis für die diergepaltenen Corpsblätter oder deren Raum 15 Frs.

Reclamen vor dem Tagesfalter der diergepaltenen Corpsblätter oder deren Raum 40 Frs.

Ämtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle.

Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Nr. 234.

Mittwoch, den 7. Oktober 1885.

86. Jahrgang.

Ämtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Die Beteiligten werden hierdurch auf die im 39. Stück des diesjährigen Amtsblattes der königlichen Regierung zu Merseburg unter Nr. 1174 abgedruckte Bekanntmachung der Haupt-Verwaltung der Staatsschulden vom 16. d. Mts., betr. die Verloosung von Schuldverschreibungen der 4 pCt. Staatsanleihen von 1850, 1852 und 1853, mit dem Bemerkten aufmerksam gemacht, daß die Nummern-Verzeichnisse der gefälligten Schuldverschreibungen in der Stadthauptkasse, der Steuer-Receptur, der Barfasse, dem Lehkante, dem Stabssecretariat, dem Polizey-Secretariat I und dem Magistrats-Registratur ausliegen.

Halle a. S., den 30. September 1885.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zur Vermietung der auf dem hiesigen Hofplatze gelegenen Zurrhalle zur Benutzung als Schanklokal während des am 23. und 24. d. Mts. stattfindenden Vieh- und Krammarchts, unter dem im Termin bekannt zu machenden Bedingungen ist ein Termin auf **Donnerstag den 15. October cr. Vorm. 10 Uhr** auf der Rathsküche anberaumt, wozu Respektanten eingeladen werden.

Halle a. S., den 2. October 1885.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Weiser steuerpflichtiger Hunde werden hierdurch mit Bezug auf § 5 des Reglements über Erhebung der Hundsteuer in hiesiger Stadt vom 8. Dezember 1870 veranlaßt, den für das Halbjahr vom 1. October 1885 bis Ende März 1886 fälligen Steuer-Betrag von 4 Mk. 50 Pfg. für jeden der Besteuerung unterliegenden Hund **angemäht** an die unterzeichnete Kassenstelle (Rathhaus, Zimmer No. 4) zu zahlen, da die sämmtigen Zahler sonst die Beirückung der restirenden Beträge im Wege der Exécution zu gewärtigen haben.

Alle in Hundsteuer-Angelegenheiten zu erstattende Meldungen sind bei dem Steuer-Bureau (Rathhaus 2 Treppen, Zimmer No. 17) anzubringen.

Halle a. S., den 1. October 1885.

Städtische Steuer-Receptur.
Erfurth, Rentant.

Bekanntmachung.

Die Halle'sche Sparcassen-Gesellschaft hat der allgemeinen Landeslösung des Nationaldanks ein Kapital von 1500 Mk. zu dem Zwecke überwiesen, um durch die davon aufkommenden Zinsen würdige, besagte und besonders dürftige Veteranen der preussischen Armee, welche der Stadt Halle angehören und in derselben wohnhaft sind, zu unterstützen.

Unter Veteranen in diesem Sinne sind diejenigen alten Krieger von Unteroffiziere abwärts zu verstehen, welche den Nachweis darüber führen können, daß sie als Soldaten ihre Schuldigkeit gethan, sonst untadelich gelebt haben, auch nicht im Stande sind, ihren Unterhalt zu erwerben und das 60. Lebensjahr erreicht haben. Im Kriege oder im Dienst erhaltene Wunden oder unverschuldete Krankheit, welche die Arbeitsfähigkeit lähmen, geben die Altersbeschrankung auf und bei gleicher Berechtigung gehen Verwundete den Uebrigen vor.

Wir sind veranlaßt, Vorschläge zur Vertheilung der diesjährigen Zinsen zu machen und fordern deshalb diejenigen Veteranen, welche berechtigt zu werden wünschen, auf sich bis zum **10. October d. Js. im Secretariat der Armen-Verwaltung, Rathhausgasse Nr. 1, 1. Trepp hoch, Zimmer Nr. 7** zu melden und die erforderlichen Nachweise zu liefern.

Halle a. S., den 2. October 1885.

Die Armen-Direction.
Bernial.

Zwangsvollstreckung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Grundbuche von Halle a. S., Band 85, Blatt 3269, auf den

Namen des minderjährigen Sohnes des Rentier **Carl Schmidt**, Namens **Wilhelm Carl Schmidt**, zu Unterforsiedt eingetragene, zu Halle a. S., Augustastraße Nr. 14, belegene Grundstück **am 12. Dezember 1885, Vormittags 10 Uhr** vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 31, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 1600 Mark Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Zimmer Nr. 29, eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersterher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorgeht, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgebots gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigenthum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Uebersicht über die Ertheilung des Zuschlags wird **am 14. Dezember 1885, Mittags 12 Uhr** an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 31, veröffentlicht werden.

Halle a. S., den 30. September 1885.

Königliches Amtsgericht, Abtheilung VII.

Bekanntmachung.

Im Juni cr. wurden auf der Wiese bei Passendorf 2 Vogelkangas, 2 Reinen, 1 Kiste und 1 Hammerhache gefunden. Der Eigenthümer dieser Gegenstände wird hierdurch aufgefordert, sich zur Geltendmachung seiner Eigenthumsrechte binnen 3 Monaten präklusivischer Frist bei mir zu melden.

Passendorf, den 4. October 1885.

Der stellvertretende Amts-Vorsteher.
A. Weise.

Nichtämthlicher Theil.

Halle, den 6. October.

* Wesentlich Neues und den weiteren Fortgang der Orientirte besonders Beeinflussendes ist seit den letzten zwei Tagen nicht passiert. Die Vorkämpfer in Konstantinopel sind am Sonntag, nachdem sie bisher nur eine Vorbesprechung abgehalten, zu ihrer ersten Berathung zusammengetreten. Dem Vernehmen nach einigen sich dieselben über ein Memorandum, welches vor der offiziellen Mittheilung an beide Theile zunächst der Genehmigung der Mächte unterbreitet werden soll. Neben den Vorkämpferberathungen gehen die direkten Verhandlungen zwischen den Kabinetten weiter, es ist in denselben auch noch nirgends bis jetzt eine erste Meinungsverstärkung über die Art der Behandlung der Sache hervorgetreten. Die folgende Meldung eines Vemberger Blattes bedarf noch sehr der Bestätigung. Danach sei der bekannte Diplomat und Rüstschmid General Zagnatoff, welcher lange Zeit von der politischen Schaubühne verschwunden war, nach Petersburg berufen worden und auf telegraphische Anordnung des Zaren werde derselbe eine Konferenz stattfinden, zu der auch Großfürst Nikolaus, der gewesene Truppenkommandant im russisch-türkischen Feldzuge, eingetroffen sei. Rußland sei für eine dauernde Vereinigung Bulgariens mit Ostrumelien. Die „Moskauer Ztg.“ weiß einen anderen Vorschlag zu machen, der indessen kaum Aussicht auf Annahme haben würde. Sie sagt: „Wenn Rußland nicht beabsichtigt, die Orientfrage gegenwärtig anzugehen, so wäre dessen beste Politik, die Wiederherstellung des status quo ante, dem Sinne des Berliner Vertrages gemäß, zu fordern, zugleich aber auch die Sicherstellung des bulgarischen Macedonien zu verlangen, was ebenfalls dem Sinne des Berliner Vertrages entsprechen würde. Durch Anstrecherhal-

tung der Rechte des Sultans auf Rumelien könne Rußland um so eindringlicher die Pforte bewegen, auch Macedonien ungefähr in derselben Art sicher zu stellen, wie Rumelien.“ Kistow plaidirt so eindringlich für die Wiederherstellung des status quo ante, weil er befürchtet, daß etwa ein Königreich unter dem Wattenberger sich ebenso unbankbar beweisen würde, wie Serbien, indem es sich gänzlich dem russischen Einfluß entzog und, nicht zu seinem Schaben, sich mehr an Oesterreich anlehnte.

In Bulgarien und Rumelien herrscht nach wie vor Ruhe, wenn auch die Organisation der Truppen und Freiwilligenkorps für alle Eventualitäten ihren Fortgang nimmt.

Die Session der serbischen Skupstina ist gestern geschlossen worden, nachdem sie Alles gut geheßen, was die Regierung gethan, und Alles bewilligt, was sie verlangt hatte. Die auf die Thronrede erlassene Adresse athmet sehr kriegerische Bestimmungen und versichert, das Volk vertraue blindlings dem ersten Könige Serbiens. Nach einer Mittheilung des „Tempt“ soll König Milan sogar von der Skupstina diktatorische Gewalt erhalten haben, wodurch ihm dann Gelegenheit geboten wäre, sich von den Eigenschaften der Festigkeit, Klugheit und Vorsicht durchdringen zu zeigen, die er für sich als vornehmste Erfordernisse der gegenwärtigen Politik Serbiens bezeichnet hat. Uebrigens sollen Serbien sowohl wie Griechenland neuerdings wieder versichert haben, nicht aktiv vorgehen zu wollen, bis die Mächte gesprochen haben.

In Griechenland wird inzwischen weiter forsch drauf los gerüstet. Es ist der Regierung gelungen, eine Anleihe von 24 Millionen Drachmen von der griechischen Nationalbank zu erhalten. Das wird schließlich einen netten Staatskassenschub geben, denn die Geldentzuehen fließen im Lande der Hellenen in normalen Zeiten schon nicht eben reichlich.

Rumänien ist vorsichtiger und schlaumer zu Werke gegangen, als Griechenland und Serbien. Auch dieses Königreich hat natürlich seine „Wünsche“, aber es hat sich mit denselben direkt an Oesterreich und Deutschland gewandt, indem es seinen Ministerchef nach Berlin und Wien sandte, um sein Anliegen vorzubringen. Der König hat in Begleitung des Kriegsministers und des Ministers der öffentlichen Arbeiten die Garnisonen in Jassy und Roman inspiziert und wird sich von da nach Galatz begeben.

Der neue türkische Minister des Auswärtigen und bisherige Botschafter in Berlin, Said Pascha, ist gestern Vormittag von Baden-Baden, wo er sich vom Kaiser Wilhelm verabschiedete, in Wien eingetroffen und conferierte daselbst am Mittag mit dem Graen Kinsky. Gleichzeitig ist Brattiano aus Friedrichsruhe nach Wien zurückgekehrt, ohne, was sehr bemerkt wird, seine Reise bis nach Kopenhagen zum Zaren ausgeschiedt zu haben.

Schließlich sei noch folgendes Privattelegramm der „Voss. Ztg.“ aus London erwähnt: „In Friedrichsruhe wurde ein Abkommen (zwischen dem Fürsten Bismarck und dem russischen Minister des Auswärtigen v. Giere) geplant, wonach Rußland auf die Enthronung des Fürsten Alexander verzichtet und die Vereinigung Bulgariens mit Ostrumelien unter folgenden Bedingungen anerkennt: beide Länder behalten einen Herrscher, bekommen aber weder eine gemeinsame Verfassung noch eine gemeinsame Verwaltung. Der Pforte wird Garantie für die Zahlung des bulgarischen Tributs geleistet, die Souveränität des Sultans bleibt bestehen, der Fürst von Bulgarien regiert Ostrumelien als sein Generalgouverneur. Der Kommandeur der ostrumelischen Truppen wird vom Sultan ernannt. So berichtet der Wiener Korrespondent der Times.“ Ob das Abkommen perfekt wurde, wird nicht gesagt; aber selbst wenn dies der Fall wäre, würde es keinen Fortschritt zu einer friedlichen Lösung bedeuten, denn die Bulgaren würden es nicht anerkennen, weil das im Ganzen nichts Anderes wäre als die Herstellung des status quo ante. Die übrigen Balkanstaaten würden zwar dann das Nachsehen haben und ihr Geld umsonst ausgegeben haben; allein der unsichere, gefährliche Zustand, wie er jetzt besteht, ist unverändert. Die Schwierigkeiten für die endliche Lösung sind also immer noch sehr große.

* In Wien tagte am Sonntag das nationalliberale Komitee für die Rheinprovinz. Die aus den einzelnen Wahlkreisen vorliegenden Wahlberichte lauteten durchweg günstig und konstatirten ein erfreuliches Wachsthum der Partei. Es wurde empfohlen, überall, auch wo keine Aussicht auf Sieg sei, Kandidaten aufzustellen. Die in einzelnen Wahlkreisen abgeschlossenen oder angebahnten Compromisse mit den Freikonservativen fanden die volle Billigung der Versammlung.



* Am Sonntag hat in Hannover eine Versammlung der dortigen konservativen Stützenden, die es bezweckt, die konservativen Elemente der Provinz zu einem einheitlichen Körper zusammenzufassen und mit den Liberalen bei den Wahlen in einen Wettbewerb eintreten zu lassen. Zu diesem Ende war sogar der hervorragende Führer der preussischen Konservativen, Herr v. Rauchhaupt, nach Hannover geehrt. Die Versammlung war von 200 Personen besucht. Nach einleitenden Worten des Vorsitzenden trat als erster Redner der Abgeordnete Landrath von Rauchhaupt auf, der sich dahin aussprach, daß sich der Handwerkerstand und die Landwirthe nimmermehr der nationalliberalen Partei anschließen würden, und im Uebrigen das Auftreten der Nationalliberalen in den Parlamenten einer scharfen und abfälligen Kritik unterzogen, ferner Herr v. Barga-Göttingen, der die Stellung der konservativen Partei in Hannover zu den Wesen und Nationalliberalen erörterte. Abg. Dr. Grimm-Marburg, Hofsejler Steinborn-Söhlen und Archivar Dr. Irmer. Es wurde die Begründung eines konservativen Centralvereins für Hannover beschlossen, dem etwa die Hälfte der Anwesenden beitreten.

Zur Aneignung der konservativen Handwerkerkandidatur in der Stadt Hannover bemerkt die Nationalliberale Correspondenz hierzu, genügt die eine Thatsache, daß zu ihren eifrigen Befürwortern derselbe Herr gehört, der neulich auf einem offiziellen Festmahle für angemessen hielt, ein Hoch auf den Herzog von Cumberland auszubringen und damit die anwesenden Vertreter der Staatsbehörden bewog, den Saal zu verlassen. Und eine solche Partei soll, wie verschiedene Redner versicherten, die einzige sein, welche die Provinz zu verfassunglichen, ruhigen Verhältnissen führen und den Particularismus überwinden könne!

* Die Kurie hat, wie die „Koblenzer Volksztg.“ berichtet, den Vorschlag der preussischen Regierung, den Domprobst Dr. Kaiser in Breslau zum Bischof von Ermland zu ernennen, abgelehnt. Dagegen wird der „Germania“ aus Rom gemeldet, daß die Regierung den Dr. Kaiser dem Vatican gar nicht vorgeschlagen hat, daß vielmehr Vatican und Regierung die Wahl dem Domabitel überlassen, wie die Bulle de salute animarum es vorschreibt.

* Die sozialdemokratische Fraktion des Reichstags beabsichtigt die Wiedereröffnung ihres Arbeiterhochschulvereins nach dem Zusammentritt des Reichstags. Der Entwurf hat beinahe nur ein agitatorisches Interesse, woraus die sozialdemokratischen Führer selbst kein Geheimniß machen.

* Die Delegirten-Versammlung des Centralverbandes deutscher Industrieller in Köln nahm folgenden Antrag zur Wägungsfrage an: In Erwägung, daß in Bezug auf die Wägungsfrage nach den heutigen Erörterungen in Centralverbände deutscher Industrieller noch verschiedene Meinungen darüber bestehen, ob dem Voten der deutschen Gewerbetätigkeit die Gold- oder internationale Doppelwägung mehr entspricht, hält die Delegirten-Versammlung für angezeigt, eine Abstimmung über die vorliegenden Urträge zu unterlassen und beschließt dagegen eine Unteruchung der Frage durch Befragung der Unterverbände eintreten zu lassen und beauftragt das Präsidium, in geeigneter Weise eine Unteruchung in die Wege zu leiten.

* In der Hauptstadt Ungarns ist am Sonnabend der landwirthschaftliche Kongreß eröffnet worden. Unter den Anwesenden befinden sich außer dem Cardinal Haynald und dem Handelsminister Szechenyi eine Anzahl hervorragender Magnaten, Abgeordnete, sonstige Interessenten des Landes und zahlreiche ausländische Sachverständigen, darunter der deutsche Oberregierungsath Theil, Abg. v. Wedell-Malchow, Graf Siedler aus Schlesien u. A. Im Ganzen nahmen etwa 400 Personen an der vom Grafen Karoly präsidirten Versammlung Theil. Letzterer führte in der Eröffnungsrede aus, es sei ein mitteleuropäisches Agrarabündniß gegen die russische und überseeische Konkurrenz anzustreben. Referent Gaal stellte zu dem Thema besondere Schlussanträge, die von verschiedenen Seiten warm beantwortet wurden. Die Diskussion wurde ungarisch, deutsch und französisch geführt.

* Der dänische Reichstag ist gestern eröffnet worden und damit die alten parlamentarischen Feindseligkeiten zwischen der Majorität der Volksvertretung und dem Ministerium Estrup. Letzterer hat im laufenden Jahre ohne Budget gewirksamkeit und ohne Einholung der nachträglichen Genehmigung wird der Reichstag das neue Budget nicht bewilligen. Die Linke blieb der Eröffnungsfeier fern. Das Volksting wählte Berg zum Präsidenten wieder, ebenso das Landsting sein früheres Präsidium. Morgen wird der Finanzminister das Budget pro 1886/87 vorlegen.

* In Frankreich haben gestern die allgemeinen Wahlen stattgefunden und sind, soweit die bis jetzt eingelaufenen Berichte erkennen lassen, ohne besonderen Zwischenfall verlaufen. Speziell auch in Paris, wo die Regierung vorstehend den ganzen Tag über die Truppen in den Räumen konfignirt hielt, ist der Wahlakt ruhig von Statten gegangen. Eine Schlager, welche in dem Arbeiterviertel Belleville stattfand, hängt mit den Wahlen in Paris nicht zusammen. Das Pariser Wahlresultat, welches früher noch an dem Wahltag selbst bekannt wurde, war diesmal dem zum ersten Mal angegebenen Listenstimmums wegen nicht so rasch zu ermitteln. Das Wahlgeschehen ist ein sehr unruhiges; außer einer monarchischen Seite existiren auf Seiten der Republikaner aller Farben, sowie der Radikalen und Intelligenzen nicht weniger als 15 verschiedene Kandidatenlisten, sodaß mit ganz wenigen Ausnahmen werden Stichwahlen stattfinden müssen,

da nur wenige Kandidaten, wie Rochefort, Clemenceau, Brisson und Malin-Zargé, übereinstimmend auf allen Listen figuriren. Aus den Provinzen liegen dagegen bereits eine Anzahl Resultate vor. In der Mehrzahl der westlichen und nördlichen Departements erhielten, wie vorausgesehen wurde, die auf den Wahllisten der Konservativen aufgestellten Kandidaten die Majorität; ebenso scheinen dieselben in einigen anderen Departements, wie denjenigen von Landes, Indre, Manche, Somme, Vassès, Pyrenées, Ardèche und Lozère, wo ihr Sieg nicht erwartet worden war, siegreich zu sein, in vielen anderen Departements brachten sie es zu ansehnlichen Minoritäten. In der Mehrzahl aller Departements siegten die Wahllisten der Opportunisten und Radikalen; es sind aber sehr viele Stichwahlen notwendig, auch ist noch nicht festgestellt, ob die Kandidaten der äußersten Rechten und Linken der opportunistischen Majorität nicht das Gleichgewicht halten werden. Die Verzögerung eines einigen Vorgehens bis zum letzten Augenblick hat den republikanischen Mittelparteien offenbar manchen Schaden zugefügt.

Nach dem letzten aus Paris vorliegenden Telegramm war das Wahlresultat aus 260 Sectionen von den 850 Sectionen aus denen das Seinedepartement besteht, bekannt — Lozère erhielt 73 000, Vassès 62 000, Malin-Zargé 58 000, Clemenceau 55 000, Rochefort 34 000, Hervé 31 000, Galla 30 000, Spuller 29 000, Ranc 28 000 Stimmen. — Die republikanischen Journale erkennen an, daß der gestrige Tag kein guter für die Republik war und daß die Monarchisten einen unerwarteten Erfolg errungen haben. Die genanntenblätter erklären, die Uneinigkeit der Republikaner sei die Ursache der Niederlage, die Opportunisten und Radikalen schieben sich gegenseitig die Verantwortung für die Niederlage zu. — Dem „Temps“ zufolge ist das Wahlresultat aus 72 Departements bekannt, nach demselben hätten die Konservativen 66 Sitze gewonnen und wären 186 Stichwahlen erforderlich.

* Daß England in Ostindien und Afghanistan trotz der Weisung des Justizfiskaloffiziers die Hände nicht in den Schooß legen, sondern an einer Verstärkung der englischen Stellung arbeiten würde, konnte nach den Auslassungen der leitenden englischen Staatsmänner nicht anders erwartet werden. Besonders an die Sicherung der Straße scheint England ein Hauptaugenmerk gerichtet zu haben, sehr zum Bedruß der Russen. Petersburger Zeitungen enthalten verschiedene sensationelle Meldungen über militärische Maßnahmen Englands in Herat. Infolge in Askabad an authentischer Stelle eingezogener Erkundigungen, ist wie aus Petersburg telegraphirt wird, daran indeß nur so viel richtig, daß in Herat durch Engländer geleitete Befestigungsarbeiten vorgenommen werden.

* In Rußland ist eine Aera der Eisenbahnverstaatlichungspolitik angebrochen, die sich von der in Deutschland bestehenden indeß dadurch unterscheidet, daß sie einen vorwiegend politischen Charakter trägt und strategischen Rücksichten entstammt. Nachdem vor Kurzem bezügliche Andeutungen gemacht worden, gilt jetzt der „Petersburger Wedomosti“ zufolge der Uebertrag der Eisenbahnen der großen russischen Eisenbahngesellschaft in die Verwaltung der Krone als fest beschlossen.

Telegraphische Nachrichten.

München, 5. Oktober. Die Kammer der Reichsräthe wählte v. Freyhof zum Vizepräsidenten.

Wien, 5. Oktober. Der bisherige Votischer Statens, Graf Robilant, überreichte dem Kaiser gestern sein Abtrittsgeschreiben und wird in den nächsten Tagen nach Rom abreisen, um das Postesquille des Auswärtigen zu übernehmen.

Rom, 5. Oktober. In Palermo sind von vorgestern Mitternacht bis gestern Mittag 16 Choleraodesfälle vorgekommen. Der Justizminister ist nach dem Kontinent zurückgekehrt.

Agram, 5. Oktober. Landtag. Bei der heute fortgesetzten Beratung über die Auslieferung von Archivalien an Ungarn ergriß der Vans das Wort, wurde aber durch fortwährende Zwischenrufe seitens der Opposition von den Beratungen auszuweichen. Unter heftigem Lärm der Opposition wurde die Sitzung geschlossen. Die Nationalpartei begleitete den Vans in seine Wohnung.

Rom, 5. Oktober. Rom. Vom 3. d. M. Mitternacht bis zum 4. d. M. Mitternacht kamen in der Provinz Palermo 146 Choleraerkrankungen und 47 Choleraodesfälle vor, in Ferrara 1 Erkrankungs- und 1 Todesfall, in Genua 3 Erkrankungen und 2 Todesfälle, in Reggio Emilia eine Erkrankung, in Rovigo 3 Erkrankungen und 2 Todesfälle, in Carrara 2 Erkrankungen und 2 Todesfälle.

Petersburg, 5. Oktober. Das Reichsbudget weist per 1. Juli d. F. an Einnahmen 325,157,459 gegen 299,159,928 Rbl. für denselben Zeitraum des vorigen Jahres und an Ausgaben 337,467,143 gegen 320,450,111 Rbl. in gleichen Zeitraum des vorigen Jahres auf. In der diesjährigen Ausgabeziffer sind ca. 14,000,000 Rbl. für Operationen zum Verkauf der Bauern eingegriffen.

Konstantinopel, 5. Oktober. Der bisherige türkische Gesandte in Athen, Tewfik Bey, ist zum Votschaffer in Berlin und der ehemalige Gouverneur von Metelin, Agual Effendi, zum Gesandten in Athen ernannt worden.

Tages-Chronik.

* Die Majestäten erfreuen sich, wie aus Baden-Baden gemeldet wird, des allerbesten Wohlseins und unternehmen bei dem eingetretenen milden Wetter Spazierfahrten in die

Umgegend. — Die Kaiserin hat dem Magistrat und der Stadtordeordnetenversammlung in Berlin auf die an Ihre Majestät die Kaiserin aus Anlaß Allerhöchster Geburtsstages gerichteten Glückwunschsadresse ein Dankschreiben zugesandt.

* Prinz Friedrich Leopold von Preußen, dessen Rückreise nach der Heimat bereits gemeldet war, weil gegenwärtig noch in Smyrna. Von hier aus begibt er sich nach Italien, am Rom und Neapel zu besuchen. Seiner Rückreise nach Bonn, wo der Prinz seinen Studien obliegt, wird erst im November entgegengekommen. — Die Prinzessin Friedrich Karl gedankt einen Theil des Winters über in Mailand zu verbringen. Die Prinzen Alexander und Georg von Preußen, die zur Zeit in Wien weilten, kehren Ende dieses Monats nach Berlin zurück.

* Gestern trafen der Herzog und die Herzogin von Edinburgh im strengsten Intogito aus Mecklenburg in Berlin ein. Ferner trafen die Großfürstin Katharina von Rußland, verw. Herzogin Georg von Mecklenburg-Strelitz mit ihrer Tochter Helene aus Petersburg hier ein, um Abends nach der Schweiz weiterzuziehen.

* Der Beleidigungsprozeß des früheren Reichstagsabgeordneten Schmidt gegen den Haprediger Richter kommt am 7. November vor dem Landgericht Berlin in der Berufungsinstanz abermals zur Verhandlung, da von beiden Seiten Berufung eingelegt ist.

* Der Festkommers der deutschen Turner zur Feier des 25jährigen Jubiläums des Professors Euler in Berlin war von etwa 600 Theilnehmern besucht. Nach dem Kaiserhoh nahm Dr. Angerstein das Wort zur Rede, die eine Würdigung des Wirkens Euler's enthielt, und an deren Schluß dem Jubilar die Ehrengabe seiner Schüler und Freunde, ein großer mit der Jahntafel getränkter Pokal überreicht wurde. Eine zweite Ehrengabe, einen silbernen Weiser, überbrachten die Turner aus Wien. Der Jubilar trant nach Worten des Dankes aus demselben auf das Wohl der deutschen Turnerei. Die Festgenossen blieben bis nach Mitternacht vereint.

* Genau vor 200 Jahren zählte Berlin 17,400 Einwohner, darunter 5000 französische Reformirte, so daß viertheil Einwohner ein Franzose war.

* Eine statistische Zusammenstellung des Berliner Fremdenverkehrs im September hat ergeben, daß während desselben in Gasthöfen 28,746, Hotel garnis und Champs garnis 4042, sonstigen Herbergen 6558, zusammen in öffentlichen Wohnanstalten 39,347 Fremde abgestiegen sind.

* Aus einer eigenthümlichen Veranlassung wollte ein Mädchen in der Nacht zum 3. ds. Mis. sich das Leben nehmen, indem es vor dem Hause Schiffbauerdamm 2 in Berlin in die Spree sprang. Nachdem die Lebensmüde durch zwei hinzugekommene Männer mittels Handfesseln noch lebend aus dem Wasser gezogen worden war, gab sie an, daß sie wegen eines Mittermalts im Geiste fortgelegt gemeldet worden sei und diese Nothwehr nicht länger habe ertragen wollen.

* Auf der Wörflinger Bahn hat sich in der Nacht zum Sonnabend ein schreckliches Unglück zugetragen. Der allabendliche Güterzug verließ Lübben, als der Packmeister, ein sehr gewissenhafter Beamter, sich nochmals überzeugen wollte, ob auch die letzten Wagen ordentlich gepuffelt seien. Hierbei muß er ausgeglichen sein, so daß der ganze, 22 Wagen lange Zug ihm über beide Hände und Füße hinwegging. Man brachte den Verunglückten nach Lübben zurück, wo ihm die erste ärztliche Hilfe zu Theil wurde. Mit dem Morgenzuge überführte man ihn nach Berlin. Trotz seiner Schmerzen befand er sich bei voller Besinnung und sagte noch beim Herausgehen aus dem Zuge, man solle ihm die Beine doch tiefer legen. Man brachte den Verunglückten nach Bethanien, aber hier erlag er am Vormittag seinen schweren Verletzungen. Er hinterließ eine Wittve und vier Kinder.

* Befamlich wurde im Laufe des Sommers den in Grundbesitz wohnenden polnisch-russischen Ueberläufern aufgegeben, bis spätestens den 1. October das preussische Staatsgebiet zu verlassen. Wie der Ges. nun hört, hat auch einem Glaser, welcher schon vor längerer Zeit nach England gegangen ist, kein einziger der Ausgewiesenen bisher die Stadt verlassen. Wädhle Magistraten die Regierung nun ergreifen wird, muß abgewartet werden; einzelnen Ueberläufern wird aller Voraussicht nach der Aufenthalt auch weiterhin gestattet werden. Im Kreise Grundbesitz sind bisher in 19 Ortschaften 39 Personen ausgewiesen worden.

* Der polnische Dichter Kraszewski, welcher gegenwärtig in Magdeburg die ihm wegen Landesverraths zudirte Strafe abbüßt, dürfte, wie man in dem Beurtheilten nahegelegenen Kreisen mit Bestimmtheit annimmt, in Bälde begnadigt werden. Die Begnadigung des Dichters ist von sehr hochstehender Seite dem Kaiser wiederholt empfohlen worden. Kraszewski hat sich jedoch bis jetzt geweigert, in dem einzureichenden Gnadengesuche die Schuldfrage ruhig einzugehen. Es verlaute, daß sich unter Anderem ein Prinz des königlichen Hauses für diese Begnadigung sehr interessirt und zwar in Folge der Empfehlung einer ausländischen Fürstin, die zu den persönlichen Verehrern des gefangenen Poeten zählt. Der Kaiser scheint indeß geneigt, die Amnestie von dem reuigen Gefangenen des Beurtheilten abhängig zu machen. Die Nachricht, daß Kraszewski ernstlich krank ist, ist unrichtig. Er erkrant sich in Magdeburg der schonenbergschen Behandlung und arbeitet nach wie vor für polnische belletristische Journale.

* In München erregt wiederum eine Quellschicht peinliches Aufsehen, schon deshalb, weil sie sich im Gemeindefollegium abspielte. In einer gemeinen Sitzung des Kollegiums hatte der Gemeindevollmächtigte (Stadter-



ordnete Seyboth heftig gegen einen Antrag des Grafen v. Arco-Walley, zwei konfessionell getrennte Kindererzieher zu ernennen, gesprochen, wobei er die Worte gebrauchte: „Es scheinen den Antragsteller nicht sehr laute Motive geleitet zu haben!“ Als bald erschien bei Seyboth als Kartellträger Hauptmann Millauer mit einem Briefe Graf Arco's, welcher Seyboth aufforderte, die Belästigung entweder zurückzunehmen oder mit der Waffe zu vertreten. Seyboth antwortete ablehnend und erhielt vom Grafen Arco einen in scharfer Tone gehaltenen Brief, der ihn veranlaßte, die Angelegenheit in öffentlicher (1) Sitzung des Gemeindefolgelebens zur Sprache zu bringen. Graf Arco erklärte nun, die Behandlung der Sache in öffentlicher Sitzung gleiche einer Demütigung an den Strafgericht. Ein Jeder habe das geschliche Recht, seine Ehre zu wahren, und er als Offizier habe diese Pflicht noch mehr. Von Seyboth aber werde er sich mit Geld und Verachtung ab. Diese letztere Aeußerung trug dem Andern einen Ordnungsruf ein; aber auch Seyboth, der eine Antwort als unter seiner Würde erklärte, zog sich eine Menge zu, womit die höchst merkwürdige Scene endete.

In Innsbruck wurde am Sonnabend die zur Wasserleitung führende Brücke über den Stillfluß durch Dynamit in die Luft gesprengt. Die Brücken sind größten Theils die Wasserleitung ist völlig zerstört. Die Verbrenner sind bisher noch nicht entdeckt. In Folge der Zerstörung der Wasserbrücke fehlte es auf dem Bahnhofs sofort an Wasser zur Speisung der Lokomotiven, und es wurde bis zur Wiederherstellung der Wasserleitung und der Brücke der gemeinsame Eisenbahnverkehr von Innsbruck aus unmöglich geworden sein, wenn nicht die städtische Dampfmaschine hätte geholt werden können, welche aus der Sill Wasser nach dem Wasserthurm der Bahnhofsstation treibt und somit den Eisenbahnverkehr aufrecht erhält.

Zu Dux in Böhmen fand gestern im zehnjährigen Kaffee eine Dynamitexplosion statt, durch welche zahlreiche Fenstergehänge zertrümmert wurden. Die Urheber der Explosion sind noch nicht ermittelt.

Vor dem Kriminalgericht in Warschau als zweiter Anlauf ist gestern ein juristischer Prozeß entschieden worden. Es handelte sich um Brunnenervergiftung, welcher zwei Juden, Baruch Grewitz und Moses Goldfiers, aus Mache sich schuldig gemacht hatten. Das Verdictgericht zu Sedlitz hatte die beiden zu neun, resp. acht Jahren Zwangsarbeit verurtheilt, in der Appellinstanz kamen sie frei, resp. fünf Jahren davon. Der Thatbestand ist folgender: Ein gewisser Müller Wobjat hatte bei der Pachtung einer Mühle im Dorfe Kolbitz, Kreis Nowominsk, den Baruch Grewitz überboten und in Folge dessen die Mühle in Pacht erhalten, während vorher der Jude die Mühle in Pacht gehabt hatte. Aus Mache stiftete Baruch Grewitz den Faktor Moses Goldfiers an, den neben dem Wohnhause des Wobjat befindlichen Brunnen zu vergiften. Die Entdeckung des Verbrochens ist dem Witzler des Dorfes Rokitzy zu verdanken, welcher in dem Brunnen Arsenik vorfand.

Verdächtige Mord. Der Voltaire meldet, daß in Zukunft alle Damen, die nach Art der Venus Kallipygos aufgeschnitten sind, an der schweizerisch-französischen Grenze auf ihren „pout“ durchjagt werden, wenn die Grenzscherer es für nöthig halten. Es wird nämlich in den Hinterrücken der jetzigen Mode viel geschmuggelt.

Das Kurban-Bartram-Fest ist in Konstantinopel trotz der Verwirrung, welche die osmanischen Vorgänge naturgemäß anrichten mußten, in allen feinen Einzelheiten unter Beteiligung einer enormen Menschenmenge und unter Aufbietung einer ungewöhnlichen Prachtentfaltung begangen worden. Sechs Uhr früh verließ der Sultan Abdul Hamid seine Residenz, gefolgt von einem imposanten Zug. Einer der kaiserlichen Adjutanten, welcher vor dem Zuge tritt, führte mit dem Pferde und war auf der Stelle tot. Dieser Unfall war von deprimierender Wirkung auf alle Anwesenden, welche darin ein verhängnisvolles Aengstlich erblieben. Es ist bekannt, daß die Fäden sehr abgerieben sind. Nach den üblichen Gebeten und Opfern fand im Thronsaal von Dolma Bagdsche die Ceremonie des Handbisses statt. Die Prinzen der kaiserlichen Familie, der Großvezier, die Minister, die Marschälle und Generale, die Großkämmerer und die ganze Reihe der Hofbeamten des Sultanen. Diese sehr ermüdende Ceremonie dauerte nicht weniger als zwei Stunden, mehr als 4000 Personen nahmen daran Theil.

Wie Berichte aus Mekka melden, hat die Seidendecke, welche der Sultan dies Jahr für die Kaaba in der heiligen Stadt spendet, einen Werth von 385,000 Frcs., und die, welche wieder der Khebid für dieses Heiligthum spendet, einen solchen von 290,000 Frcs. Beide Decken sind von schwarzer Farbe und reich mit Gold gestickt, und deren Umfang ist ein so großer, daß sie über die ganze Kaaba ausgebreitet werden können. Im vergangenen Sonntag, als am ersten Tage des Kurban-Bartramfestes, wurden die alten Decken von der Kaaba entfernt und durch die neuen ersetzt. Von den zwei alten Decken erhielten dann die einer der Sultan, die andere der Khebid zum Geschenk.

Der reiche Moskauer Silberfabrikant Gleschikow, welcher auf der Reise von Petersburg nach Moskau in einem Koupee erler Klaffe plötzlich verstorben ist, soll, wie die Odbuktion annehmen läßt, ermordet (man sagt erwidert) worden sein. Er starb am Tage vor einer bedeutenden Baarsumme bei sich, auf der Reise fand man nur noch hundert Rubel in seinem Besitz, Tugend welcher Anhalt über den Mörder steht bis zur Stunde.

Am Bremer Stadtheater hatte sich der über der Bühne befindliche Nieselapparat in der Nacht vom Dienstag auf Mittwoch von selbst in Thätigkeit gesetzt und be-

währte sich so ausgezeichnet, daß die Bühne und der darunter liegende Keller bald vollständig unter Wasser standen. Die herbeigerufene Feuerweh beendete das mit durchschlagendem Erfolge begleitete „erste Auftreten“ des Apparats, von dem man nun mit Gewißheit voraussetzen kann, daß er auch in der Stunde der Gefahr seine Schuttdigkeit ihm werde.

Ein furchtbares Verbrechen ist kürzlich in Vochum verübt worden. Die beiden zwölfjährigen Söhne des städtischen Bauaufsehers G. haben einen jährigen Knaben in einem dortigen Neubau gelockt, ihm Hände und Füße mit Striden verknüpft, Nase, Mund und Ohren mit Erde und Steinen verstopft und dem armen, völlig wehrlosen Kinde mit einem Messer einen Stich beim Dreieck gebracht, so daß die Klinge am Munde wieder herauskam. Das arme Opfer wurde, wie die „Westf. Zig.“ schreibt, erst nach mehreren Stunden zufällig aufgefunden und ist kurz darauf an den Folgen der erhaltenen Verletzung gestorben.

Die Malart-Dental-Frage wird jetzt in Wien wieder in Fluß gebracht werden. Es heißt, daß in der nächsten Zeit unter den Mitgliedern der Wiener Künstler-Genossenschaft ein Wettbewer für das Malart-Dental ausgeschrieben werden soll. Die Sammlungen haben bisher den kleinen Betrag von 6000 Gulden ergeben.

Die gegen den französischen Journalisten de Vorides wegen Hochverrats und Verletzung von Arsenalbesammet eingeleitete Untersuchung hat neue Beweise seiner Schuld ergeben. Aus einigen Papieren, welche in seiner Wohnung gefunden wurden, erhellt, daß er Unteragent fremdländischer, aber hochgehaltener und reicher Legation war, welche in Italien den alten Zustand der Dinge wieder herzustellen und dem Papste die Kirchenstaat, also die weltliche Macht wieder verschaffen wollten. In einem an ihn adressirten Briefe stehen die Worte: „Gegen die italienischen Mäurer ist jedes Mittel erlaubt.“

Die Streitmacht des Papstes. Ueber die militärischen Hülfsmittel, über welche der Papst verfügt, gingen jüngst Mittheilungen durch deutsche Blätter, die jetzt in manchen Punkten berichtigt werden. Es hieß, der Papst verfüge über 122 Kanonen und über genügende Munition, um eine regelmäßige Belagerung abhalten zu können; u. A. sollte das Arsenal 6200 Bomben enthalten. Der römische Korrespondent des „Etoile“ berichtet dagegen, daß nicht mehr als 20 Geschütze vorhanden wären, die sich in sehr schlechtem Zustande befänden und höchstens einen Trüder glücklich nachführen könnten. Dann existiren etwa 1000 Flinten veralteter Konstruktion. Nichts desto weniger sind drei Mann mit der Bewachung dieses alten Feuers betrutt, welche einen monatlichen Sold von 371/2 Francs beziehen. Die Zahl der bewaffneten Soldaten, über welche Leo XIII. disponirt, beträgt 510; davon sind 120 Schweizergarden, 90 Genarmen, 50 Nobelparden und 200 Mann Palastwache. Es sind das nur Paradedruppen, die bei den großen Ceremonien figuriren, mit Ausnahme der Schweizer, die in Ermangelung anderer Beschäftigungen die Funktionen als Förster, Thürhüter u. i. w. ausüben. Damit ist nun nicht gesagt, daß der Papst aller militärischen Hülfsmittel entbehre. In den vatikanischen Archiven liegt ein Organisationsplan, den Herr v. Merode nach dem Einzug der Italiener in Rom entwarf und der auch heute noch anwendbar sein würde. Neben dem Cadres der päpstlichen Juvenen und der römischen Milizen hatte der päpstliche Kriegsmilitär katolische Freiwilligenkorps in Aussicht genommen, deren Mannschaften von jedem Bischof auf dessen eigene Rechnung im gegebenen Augenblicke für den päpstlichen Stahl gestellt werden sollten. Herr v. Merode hatte bei allen Mitgliedern des ausländischen Episkopats angetragen, bis zu welchem Maße jeder derselben zu einer allgemeinen Schutzbewehrung beitragen könne. Jeder Bischof hatte daraufhin sein Anerbieten gemacht und auf diese Angaben hin hatte der belgische Prälat die Elemente der Armee vereinigt, auf welche er glaubte für die Befreiung des Papstes rechnen zu dürfen. Diese Armee besteht noch immer auf dem Papiere, aber es ist wohl anzunehmen, daß der Papst derselben nur einen historischen Werth beilegt, da er die moralischen den kriegerischen Mitteln vorzieht.

Sanariensänger-Verein für Halle a. S. und Umgebung: Berammlung im Restaurant „zum Götter.“ Der Schriftföher, Friedrich Otto Friedrich, große Steinstraße 6. Geöffnet von Morgens 9-8 Abends. Einzel-Bah 15 Pf.

Stadtsamt Halle a. S.

Meldung vom 1. Oktober.
Aufgehoben: Der Amtsrichter Wilhelm Theodor Carl Rannier, Bernburg, und Johanna Elisabeth Voigt, Fritz Reuterstraße 11.

Meldung vom 5. Oktober.

Aufgehoben: Der Vater Ernst Richard Wüller und Emma Ries, Unbennter 5. Der Schriftföher, Friedrich Otto Friedrich, große Steinstraße 17, und Friederike Emilie Würger, Größ bei Bötzig. — Der Handarbeiter Franz Heinrich Rönson und Wilhelmine Gertrude Häubler, Freudenberg 7. — Der Schindelmachermeister August Wilhelm Banie, Halle, und Auguste Bertheke, Schonenmann, Petersberg.

Geheiratet: Der Brauamt-Assistent Johann Friedrich Wilhelm Petri, Jülich, und Hedwig Clara Graf, Vortruppingen 1a. — Der Buchdrucker Ernst Emil Hermann Schmidt, Harz 34, und Johanne Gertrude Anna Kolhardt, Wödenböhmer 10.

Gebohren: Dem Rechtsanwält Dr. jur. Hermann Käthe, gr. Ulrichstraße 35, eine Tochter, Gertrud. — Dem Kaufmann Maximilian Meißner, Poststraße 1, eine T. Martha Paula Katharina. — Dem Lehrer Hermann Wagner, Carolinenstraße 9, eine T. Margarethe Clara. — Dem Bahnarbeiter Richard Bismann, Sophienstraße 19, ein S. Paul Gustav Max. — Dem Kaufherr Franz Wölter, Martinsstraße 2, eine T. Bertha Martha. — Dem Glaser Adolf Ripich, Sophienstraße 17, eine T. Margarethe Louise Anna. — Dem Tapezierer Georg Günther, gr. Braubergstraße 22/23, eine T. Antonie. — Dem Schlosser Gustav Meiling, Zapfenstraße 16, eine T. Clara. — Dem Schlosser Otto Lorenz, Braubergstraße 9, eine T. Anna Martha. — Dem Klempner Ludwig Jesse, Wödenböhmer 8, ein S. Carl Friedrich Wilhelm Otto. — Dem Zedmer Gottwerth Gieschmidt, Wödenböhmer 44, eine T. Bertha Elsa. — Dem Schuhmacher Wilhelm Hilt, Harz 26, ein S. Andreas Carl Wilhelm. — Drei ungel. S. ungel. ungel. — Des Maurer Victor W. Gier, F. Friederike Bertha, 10. M. 16. 2. Schützenstraße 14. — Des Expeditors Wilhelm Wödel, Gertrud Helene, 11. Mon. 23. Im. Oberglückstraße. — Der Wägenmacher Franz Friedrich Lue, 53. S. 6. M. 12. 2. Nachstraße 6. — Des Bahnarbeiter Albert Lehmann, 6. M. 12. 2. Katerstraße 9. — Die Witwe Christiane Rood geb. Reichardt, 73. S. 7. M. 11. 2. Wödenböhmer 35. Des Restaurateur Andreas Kleemann Ehefrau, Emma geb. Weber, 35. S. 11. M. 18. 2. Klimt.

Stadtsamt Giebichsstein.

Meldung vom 30. September.
Gebohren: Ein ungel. Sohn, Brunnentstraße 16. — Dem Handarb. F. C. A. Heinrich ein S., H. Breitenstraße 14.
Geheiratet: Des Zimmermanns F. A. Naumann, 4. S. 9. M. 12. 2. Giebichsstein, H. Breitenstraße 8. Des Maurers F. W. G. Straube Sohn, 3. S. 3. 2. Eckardt, Burgstraße 34.

Meldung vom 1. Oktober.
Geheiratet: Der Ledtengräber F. G. H. Herrmann, 64. S. 3. M. 13. 2. Ungerechtigkeits, Schützenstraße 10.

Gebohren: Des Handarbeiters C. M. F. May ein Sohn, Schulstraße 1.
Geheiratet: Des Fabrikchmieds F. W. Bäcker, 11. 2. M. 13. 2. St. 1. — Des Zimmermanns G. Hüther Sohn, 2. S. 2. M. 4. 2. Bräune, Meißelstraße 43.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge Bahnhof Halle.

Abg.	Wag.	7.19 S.	9.51 S.	10.55 S.	11.55 S.	12.45 S.	1.15 S.	1.45 S.	2.15 S.	2.45 S.	3.15 S.	3.45 S.	4.15 S.	4.45 S.	5.15 S.	5.45 S.	6.15 S.	6.45 S.	7.15 S.	7.45 S.	8.15 S.	8.45 S.	9.15 S.	9.45 S.	10.15 S.	10.45 S.	11.15 S.	11.45 S.	12.15 S.	12.45 S.	1.15 S.	1.45 S.	2.15 S.	2.45 S.	3.15 S.	3.45 S.	4.15 S.	4.45 S.	5.15 S.	5.45 S.	6.15 S.	6.45 S.	7.15 S.	7.45 S.	8.15 S.	8.45 S.	9.15 S.	9.45 S.	10.15 S.	10.45 S.	11.15 S.	11.45 S.	12.15 S.	12.45 S.	1.15 S.	1.45 S.	2.15 S.	2.45 S.	3.15 S.	3.45 S.	4.15 S.	4.45 S.	5.15 S.	5.45 S.	6.15 S.	6.45 S.	7.15 S.	7.45 S.	8.15 S.	8.45 S.	9.15 S.	9.45 S.	10.15 S.	10.45 S.	11.15 S.	11.45 S.	12.15 S.	12.45 S.	1.15 S.	1.45 S.	2.15 S.	2.45 S.	3.15 S.	3.45 S.	4.15 S.	4.45 S.	5.15 S.	5.45 S.	6.15 S.	6.45 S.	7.15 S.	7.45 S.	8.15 S.	8.45 S.	9.15 S.	9.45 S.	10.15 S.	10.45 S.	11.15 S.	11.45 S.	12.15 S.	12.45 S.	1.15 S.	1.45 S.	2.15 S.	2.45 S.	3.15 S.	3.45 S.	4.15 S.	4.45 S.	5.15 S.	5.45 S.	6.15 S.	6.45 S.	7.15 S.	7.45 S.	8.15 S.	8.45 S.	9.15 S.	9.45 S.	10.15 S.	10.45 S.	11.15 S.	11.45 S.	12.15 S.	12.45 S.	1.15 S.	1.45 S.	2.15 S.	2.45 S.	3.15 S.	3.45 S.	4.15 S.	4.45 S.	5.15 S.	5.45 S.	6.15 S.	6.45 S.	7.15 S.	7.45 S.	8.15 S.	8.45 S.	9.15 S.	9.45 S.	10.15 S.	10.45 S.	11.15 S.	11.45 S.	12.15 S.	12.45 S.	1.15 S.	1.45 S.	2.15 S.	2.45 S.	3.15 S.	3.45 S.	4.15 S.	4.45 S.	5.15 S.	5.45 S.	6.15 S.	6.45 S.	7.15 S.	7.45 S.	8.15 S.	8.45 S.	9.15 S.	9.45 S.	10.15 S.	10.45 S.	11.15 S.	11.45 S.	12.15 S.	12.45 S.	1.15 S.	1.45 S.	2.15 S.	2.45 S.	3.15 S.	3.45 S.	4.15 S.	4.45 S.	5.15 S.	5.45 S.	6.15 S.	6.45 S.	7.15 S.	7.45 S.	8.15 S.	8.45 S.	9.15 S.	9.45 S.	10.15 S.	10.45 S.	11.15 S.	11.45 S.	12.15 S.	12.45 S.	1.15 S.	1.45 S.	2.15 S.	2.45 S.	3.15 S.	3.45 S.	4.15 S.	4.45 S.	5.15 S.	5.45 S.	6.15 S.	6.45 S.	7.15 S.	7.45 S.	8.15 S.	8.45 S.	9.15 S.	9.45 S.	10.15 S.	10.45 S.	11.15 S.	11.45 S.	12.15 S.	12.45 S.	1.15 S.	1.45 S.	2.15 S.	2.45 S.	3.15 S.	3.45 S.	4.15 S.	4.45 S.	5.15 S.	5.45 S.	6.15 S.	6.45 S.	7.15 S.	7.45 S.	8.15 S.	8.45 S.	9.15 S.	9.45 S.	10.15 S.	10.45 S.	11.15 S.	11.45 S.	12.15 S.	12.45 S.	1.15 S.	1.45 S.	2.15 S.	2.45 S.	3.15 S.	3.45 S.	4.15 S.	4.45 S.	5.15 S.	5.45 S.	6.15 S.	6.45 S.	7.15 S.	7.45 S.	8.15 S.	8.45 S.	9.15 S.	9.45 S.	10.15 S.	10.45 S.	11.15 S.	11.45 S.	12.15 S.	12.45 S.	1.15 S.	1.45 S.	2.15 S.	2.45 S.	3.15 S.	3.45 S.	4.15 S.	4.45 S.	5.15 S.	5.45 S.	6.15 S.	6.45 S.	7.15 S.	7.45 S.	8.15 S.	8.45 S.	9.15 S.	9.45 S.	10.15 S.	10.45 S.	11.15 S.	11.45 S.	12.15 S.	12.45 S.	1.15 S.	1.45 S.	2.15 S.	2.45 S.	3.15 S.	3.45 S.	4.15 S.	4.45 S.	5.15 S.	5.45 S.	6.15 S.	6.45 S.	7.15 S.	7.45 S.	8.15 S.	8.45 S.	9.15 S.	9.45 S.	10.15 S.	10.45 S.	11.15 S.	11.45 S.	12.15 S.	12.45 S.	1.15 S.	1.45 S.	2.15 S.	2.45 S.	3.15 S.	3.45 S.	4.15 S.	4.45 S.	5.15 S.	5.45 S.	6.15 S.	6.45 S.	7.15 S.	7.45 S.	8.15 S.	8.45 S.	9.15 S.	9.45 S.	10.15 S.	10.45 S.	11.15 S.	11.45 S.	12.15 S.	12.45 S.	1.15 S.	1.45 S.	2.15 S.	2.45 S.	3.15 S.	3.45 S.	4.15 S.	4.45 S.	5.15 S.	5.45 S.	6.15 S.	6.45 S.	7.15 S.	7.45 S.	8.15 S.	8.45 S.	9.15 S.	9.45 S.	10.15 S.	10.45 S.	11.15 S.	11.45 S.	12.15 S.	12.45 S.	1.15 S.	1.45 S.	2.15 S.	2.45 S.	3.15 S.	3.45 S.	4.15 S.	4.45 S.	5.15 S.	5.45 S.	6.15 S.	6.45 S.	7.15 S.	7.45 S.	8.15 S.	8.45 S.	9.15 S.	9.45 S.	10.15 S.	10.45 S.	11.15 S.	11.45 S.	12.15 S.	12.45 S.	1.15 S.	1.45 S.	2.15 S.	2.45 S.	3.15 S.	3.45 S.	4.15 S.	4.45 S.	5.15 S.	5.45 S.	6.15 S.	6.45 S.	7.15 S.	7.45 S.	8.15 S.	8.45 S.	9.15 S.	9.45 S.	10.15 S.	10.45 S.	11.15 S.	11.45 S.	12.15 S.	12.45 S.	1.15 S.	1.45 S.	2.15 S.	2.45 S.	3.15 S.	3.45 S.	4.15 S.	4.45 S.	5.15 S.	5.45 S.	6.15 S.	6.45 S.	7.15 S.	7.45 S.	8.15 S.	8.45 S.	9.15 S.	9.45 S.	10.15 S.	10.45 S.	11.15 S.	11.45 S.	12.15 S.	12.45 S.	1.15 S.	1.45 S.	2.15 S.	2.45 S.	3.15 S.	3.45 S.	4.15 S.	4.45 S.	5.15 S.	5.45 S.	6.15 S.	6.45 S.	7.15 S.	7.45 S.	8.15 S.	8.45 S.	9.15 S.	9.45 S.	10.15 S.	10.45 S.	11.15 S.	11.45 S.	12.15 S.	12.45 S.	1.15 S.	1.45 S.	2.15 S.	2.45 S.	3.15 S.	3.45 S.	4.15 S.	4.45 S.	5.15 S.	5.45 S.	6.15 S.	6.45 S.	7.15 S.	7.45 S.	8.15 S.	8.45 S.	9.15 S.	9.45 S.	10.15 S.	10.45 S.	11.15 S.	11.45 S.	12.15 S.	12.45 S.	1.15 S.	1.45 S.	2.15 S.	2.45 S.	3.15 S.	3.45 S.	4.15 S.	4.45 S.	5.15 S.	5.45 S.	6.15 S.	6.45 S.	7.15 S.	7.45 S.	8.15 S.	8.45 S.	9.15 S.	9.45 S.	10.15 S.	10.45 S.	11.15 S.	11.45 S.	12.15 S.	12.45 S.	1.15 S.	1.45 S.	2.15 S.	2.45 S.	3.15 S.	3.45 S.	4.15 S.	4.45 S.	5.15 S.	5.45 S.	6.15 S.	6.45 S.	7.15 S.	7.45 S.	8.15 S.	8.45 S.	9.15 S.	9.45 S.	10.15 S.	10.45 S.	11.15 S.	11.45 S.	12.15 S.	12.45 S.	1.15 S.	1.45 S.	2.15 S.	2.45 S.	3.15 S.	3.45 S.	4.15 S.	4.45 S.	5.15 S.	5.45 S.	6.15 S.	6.45 S.	7.15 S.	7.45 S.	8.15 S.	8.45 S.	9.15 S.	9.45 S.	10.15 S.	10.45 S.	11.15 S.	11.45 S.	12.15 S.	12.45 S.	1.15 S.	1.45 S.	2.15 S.	2.45 S.	3.15 S.	3.45 S.	4.15 S.	4.45 S.	5.15 S.	5.45 S.	6.15 S.	6.45 S.	7.15 S.	7.45 S.	8.15 S.	8.45 S.	9.15 S.	9.45 S.	10.15 S.	10.45 S.	11.15 S.	11.45 S.	12.15 S.	12.45 S.	1.15 S.	1.45 S.	2.15 S.	2.45 S.	3.15 S.	3.45 S.	4.15 S.	4.45 S.	5.15 S.	5.45 S.	6.15 S.	6.45 S.	7.15 S.	7.45 S.	8.15 S.	8.45 S.	9.15 S.	9.45 S.	10.15 S.	10.45 S.	11.15 S.	11.45 S.	12.15 S.	12.45 S.	1.15 S.	1.45 S.	2.15 S.	2.45 S.	3.15 S.	3.45 S.	4.15 S.	4.45 S.	5.15 S.	5.45 S.	6.15 S.	6.45 S.	7.15 S.	7.45 S.	8.15 S.	8.45 S.	9.15 S.	9.45 S.	10.15 S.	10.45 S.	11.15 S.	11.45 S.	12.15 S.	12.45 S.	1.15 S.	1.45 S.	2.15 S.	2.45 S.	3.15 S.	3.45 S.	4.15 S.	4.45 S.	5.15 S.	5.45 S.	6.15 S.	6.45 S.	7.15 S.	7.45 S.	8.15 S.	8.45 S.	9.15 S.	9.45 S.	10.15 S.	10.45 S.	11.15 S.	11.45 S.	12.15 S.	12.45 S.	1.15 S.	1.45 S.	2.15 S.	2.45 S.	3.15 S.	3.45 S.	4.15 S.	4.45 S.	5.15 S.	5.45 S.	6.15 S.	6.45 S.	7.15 S.	7.45 S.	8.15 S.	8.45 S.	9.15 S.	9.45 S.	10.15 S.	10.45 S.	11.15 S.	11.45 S.	12.15 S.	12.45 S.	1.15 S.	1.45 S.	2.15 S.	2.45 S.	3.15 S.	3.45 S.	4.15 S.	4.45 S.	5.15 S.	5.45 S.	6.15 S.	6.45 S.	7.15 S.	7.45 S.	8.15 S.	8.45 S.	9.15 S.	9.45 S.	10.15 S.	10.45 S.	11.15 S.	11.45 S.	12.15 S.	12.45 S.	1.15 S.	1.45 S.	2.15 S.	2.45 S.	3.15 S.	3.45 S.	4.15 S.	4.45 S.	5.15 S.	5.45 S.	6.15 S.	6.45 S.	7.15 S.	7.45 S.	8.15 S.	8.45 S.	9.15 S.	9.45 S.	10.15 S.	10.45 S.	11.15 S.	11.45 S.	12.15 S.	12.45 S.	1.15 S.	1.45 S.	2.15 S.	2.45 S.	3.15 S.	3.45 S.	4.15 S.	4.45 S.	5.15 S.	5.45 S.	6.15 S.	6.45 S.	7.15 S.	7.45 S.	8.15 S.	8.45 S.	9.15 S.	9.45 S.	10.15 S.	10.45 S.	11.15 S.	11.45 S.	12.15 S.	12.45 S.	1.15 S.	1.45 S.	2.15 S.	2.45 S.	3.15 S.	3.45 S.	4.15 S.	4.45 S.	5.15 S.	5.45 S.	6.15 S.	6.45 S.	7.15 S.	7.45 S.	8.15 S.	8.45 S.	9.15 S.	9.45 S.	10.15 S.	10.45 S.	11.15 S.	11.45 S.	12.15 S.	12.45 S.	1.15 S.	1.45 S.	2.15 S
------	------	---------	---------	----------	----------	----------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	---------	---------	--------

Interims-Stadt-Theater.

(Vor dem Steinthor 7 und 8).
 Direction: F. Gluth.

Wittwoch den 7. Oktober 1885.

Zehnte Abonnements-Vorstellung. Serie I.
 Neueste Poffe! Neueste Poffe!
Die schöne Ungarin.

Große Poffe mit Gesang in 4 Akten von Mannstädt u. Weller. Musik v. G. Steffens.
 Repertoirstück des Thalia-Theaters in Hamburg, des Central-Theaters in Berlin, des Carola-Theaters in Leipzig etc.

(Regie: Herr Huener.)

Personen:

Miesebeck, Kolonialwaarenhändler	—	Herr Huener.
Fräulein Sühmlich, Lehrjunge	—	Herr Sachs.
Irma von Berényz	—	Frl. v. Lessa.
Mittos	—	Herr Patry.
Schröder, Banquier	—	Herr König.
Lilli, seine Tochter	—	Frl. Bad.
Alfred von Schönfeld	—	Herr Wittschau.
Triller, Gesangslehrer und Komponist	—	Herr Becker.
Walzbock, Kommissionsär	—	Herr Dahlen.
Fräulein Häppchen, Haushälterin	} bei	Frl. Treptow.
Lore, Dienstmädchen		Frl. Hartmann.
Frau Müde, Wirthschafterin bei Miesebeck	—	Frl. Peroni.
Lotte, Dienstmädchen	—	Frl. Bertini.
Laura, Wäscherin	—	Frl. Heuer.
Frau Lehmann, Marktfrau	—	Frl. Carl.
Benzel, Schuster	—	Herr Richard.
Pauline	} Lilli's Freundinnen	Frl. Bertini.
Hedwig		Frl. Siegel.
Amchen		Frl. Heuer.
Märchen		Frl. Haue.
Erster	} Lakei der Irma von Berényz	Frl. Wegener.
Zweiter		Herr Carl.
		Herr Schramm.

Käufer, Käuferinnen. Ein Schusterjunge. Herren und Damen.
 Ort der Handlung: Berlin. — Zeit: Die Gegenwart.

Preise der Plätze:

Loge 2 Mk. — Sperrth 1.50 Mk. — Parterre (Vorverkauf 80 Pfg.)
 Gallerie 50 Pfg.

Der Tages-Billet-Verkauf befindet sich gr. Schlamm 4 (Händels Geburtshaus) und ist täglich Vormittags von 10 bis 12 und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr geöffnet.
 Den gekehrten Abenden bleiben die Plätze bis 11 Uhr reservirt.
 Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 10 Uhr.

Donnerstag den 8. Oktober.

Erstes Ensemble-Gastspiel des Wiener Fürsttheaters
 (18 Personen) mit der
„Kleinen Marguerite“!

Auction.

Am Donnerstag den 8. d. Mts. Vorm. 11 Uhr verkaufe ich im „Gasthof zum Rothen Hof“ hier selbst, Leipzigerstraße, folgende dorthin geschaffte Gegenstände zwangsweise:
 3 fast neue Kutschwagen, darunter: 1 Landauer, 6 Pferde, und zwar: 2 Fische, 2 Schimmel und 2 braune Stuten, 3 Paar Pferdegeschirre, Lützendorf, Gerichtsvollzieher.

Wer echte Harlemer Blumenzwiebeln

als: Hyazinthen, Tulpen, Crocus, Scilla, Iris, Jonquillen, Narzissen, Tazetten, Anemonen, Ranunkeln, Lilien kaufen will, wende sich vertrauensvoll an

B. Stolze's Blumen-Bazare,

gr. Steinstrasse 3 oder Sophienstrasse 28.

NB. Die neuesten Patent-Hyazinthen-Gläser, welche wirklich empfehlenswerth, zu Originalpreisen.

Carl Steckner

Markt 8

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in:

Leinen-, Weisswaaren-, Wäsche-Confection zur bevorstehenden Saison.



Nächsten Donnerstag den 8. Oktober stehen große und kleine magere **Landschweine (engl. Race)**



zum Verkauf im Gasthof zum Gold. Ring in Halle. Fr. Rolle u. Fr. Rhäesa.

Halle, den 12. Oktober 1885 Abends 6 1/2 Uhr im Saale des Volksschulgebäudes

L. Kammermusik-Abend

der Herren Petri, Bolland, Unkenstein, A. Schroeder, Pianoforte: Herr Willy Rehberg aus Leipzig.

Programm: Haydn, Streichquartett op. 76 Nr. 4 B. — Beethoven, Streichquartett, op. 18, Nr. 6 B. — Brahms, Clavier-Quartett, op. 26, A-dur.

Abonnements-Billets für den ganzen Cyclus von 6 Abenden zu nummerirten Plätzen à 9 Mk. — Nummerirter Platz für einen einzelnen Abend à 2 Mk. — Nichtnummerirter Platz à 1 Mk. 50 Pf. — Studentensbillets à 1 Mk. sind in der Musikalienhandlung von H. Karmrodt (Barfüsserstrasse 19) zu haben.

C. Hauptmann's Möbelfabrik und Magazin,

Al. Ulrichstr. 34.

Halle a. S.

(Drei Könige).

Ausstellung completer Zimmereinrichtungen in allen Holzarten vom einfachsten bis zum feinsten Genre in fauberer und reeller Arbeit zu soliden Preisen. — Wegen überfüllten Lagers verkaufe zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Auction

im Zwangsvollstr.-Verfahren.
 Mittwoch den 7. Oktober cr. Vormittags 11 Uhr versteigere ich Geisstr. 42 hier:
 1 Waarenschrank, 1 Waarenregal, 1 Kabinettschrank, 1 Spieghelschrank, zwei Vertikons, 1 Spiegel, 1 Kleiderschrank etc.
 Hirsch, Gerichtsvollzieher.

Auction.

Wittwoch den 7. d. Mts. Vorm. 10 Uhr verkaufe ich Geisstr. 42 hier zwangsweise gegen Baarzahlung:
 1 Damenmantel und 1 Teppich.
 Kraft, Gerichtsvollzieher gr. Ulrichstraße 16, II.

Plöschner Bier-Depôt,

Markt 1, unterm Rathhaus, empfiehlt seine ärztlich empfohlenen Biere in Dreig-Füll. mit Schutzmarke.
 31 Fl. Lagerbier für 3 Mk.
 27 „ Bairisch „ 3 Mk.
 franco Haus u. bitter um gefl. Bestellungen. J. B. A. Plätzsch.

Kaufmännischer Verein.

Heute Mittwoch im Vereinslokal gr. Berlin 13, 1 Tr., Abends 8 Uhr Aufnahme für „Englische Sprache“.

Kaufmännischer Verein.

Heute Mittwoch Abends 8 Uhr im „Kronprinz“ Vortrag des Herrn Dr. Otto Hahn aus Leipzig über „Die Entschlingung der englischen Handels- und Industrie-Suprematie.“

Billiger als jede Concurrenz!

Garantie für gute Arbeit und Eichen. Empfehle mein bedeutendes Lager in Herren- und Knaben-Anzügen, Winter-Überziehern, Kaiser-Mänteln.
 A. Rosenthal, Schneidermeister, Grafenweg 1, Ecke Klausstraße.



Fertige Möbel, einzeln und ganze Ausstattungen empfiehlt billig G. Rohloff in Berlin, Fischerbrücke 17.

Preisconrant u. Zeichnungen franco.

Neue u. gebrauchte Möbel verkauft billig Brüderstr. 4 (Galloria).
 Eine hellbraune, gut gerittene Stute, auswärtiges Militärpferd, steht zum Verkauf in Mittergut Brachstedt bei Niemberg. Preis fest 180 Mk.

Täglich frische Jauner'sche Würstchen, Thüringer Knackwürstchen, R. Stülze, Lachsschinken, Sardellenleberwurst, Cornet-Beef, gekochte Zunge, Cervelatwurst, (Winterwaare) diverse Braten, garnirte Schüsseln im besten Arrangement empfiehlt W. Nietsch, Leipzigerstraße 75.

Trockenes Brennholz

in Fuhrn frei Haus offerirt H. Werther, Mühlischerweg 4.
 Eine fr. Plüschgarnitur sehr billig zu verkaufen Feischergasse 2, I.
 Ein Instrument von gutem Ton ist billig zu vermieten Geisstraße 72, II.

Eine im flotten Gange befindliche Buchdruckerei, verbunden mit Buchhandlung, Buchbinderei, Lokal- und Zeitungsverlag, in einer reizend gelegenen Stadt Thüringens, ist wegen Kränklichkeit des Besitzers für 18000 Mark zu verkaufen. Vorzügliche Gelegenheit für Herren, welche nachweislich über dieses Capital verfügen und Lust haben, ein derartiges Geschäft zu übernehmen. Zu weiterer Auskunft bin ich gern bereit.
 Bruno Braun, Leipzig, Lützowstr. 8.

Ein Haus zu kaufen gesucht. Off. sub A. D. 9704 an J. Bares & Co., gr. Steinstraße 14, abgethan.
 Die höchsten Preise für Lumpen, Knochen, Euth u. f. w. zahlt A. Robaschies, gr. Brauhausgasse 2.

Stolze's Blumen-Bazare,

gr. Steinstr. 3 u. Sophienstr. 28. Dekorationen

bei Hochzeiten, Trauerfeiern und sonstigen Festen mit prächtigen Drangerien werden schon von 5 Mark an gestellt.

Die Expedition des Tagesblattes befindet sich gr. Ulrichstraße 19 (Fitzsche Buchdruckerei).